

Nr. 319472

Nr. 319472



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM
PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 15. April 1957

Klasse 3c

Heinrich Jantsch, Basel, ist als Erfinder genannt worden

HAUPTPATENT

Filmos AG, Oftringen (Aargau)

Gesuch eingereicht: 7. April 1954, 18⁴ Uhr — Patent eingetragen: 28. Februar 1957**Insektenvertilger**

Die vorliegende Erfindung betrifft einen Insektenvertilger, der dadurch gekennzeichnet ist, daß er aus einem mit mindestens einem Einflugloch für die Insekten versehenen, im übrigen völlig geschlossenen Behälter besteht, in dessen Innern sich eine insektizidhaltige Lockspeise befindet und dessen Außenseite zum Anlocken der Insekten mindestens stellenweise mit einem Leuchtstoffüberzug versehen ist.

Durch den Leuchtstoffüberzug wird ein Anlocken der Insekten während der Dämmerung bzw. der völligen Dunkelheit erreicht, so daß sich die Insekten mindestens auf die Außenseite des Behälters niederlassen. Sie bewegen sich dann bekanntlich in einem solchen Falle auf der Oberfläche herum und finden das Flugloch bzw. die Fluglöcher, durch welche sie in das Innere des Behälters gelangen und mit der Lockspeise in unmittelbare Berührung kommen. Die Lockspeise kann ein Kontaktgift oder ein Fraßgift bzw. zweckmäßig beiderlei Giftarten enthalten. Es ist zweckmäßig, den Leuchtstoffüberzug auf die unmittelbare Umgebung eines jeden Flugloches zu beschränken, um dadurch sozusagen die Insekten an den Eingang zum Behälterinnern zu führen. Der Leuchtstoffüberzug kann aus den für Leuchtstoffe üblichen Farbenanstrichen, insbesondere radioaktiven Präparaten, bestehen und so gestaltet sein, daß er außer seinem eigentlichen Zweck auch das Aussehen der Behälteraußenseite ästhe-

tisch beeinflußt, wie der Behälter an und für sich und im Zusammenhang hiermit bei zweckmäßiger Gestaltung und Aufmachung ein Dekorationsobjekt darstellen kann, das sich in bewohnten Räumen an beliebigen geeigneten Stellen, zum Beispiel auf Möbeln und dergleichen, aufstellen läßt.

Die Zeichnung zeigt ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes.

Fig. 1 zeigt eine Ansicht und

Fig. 2 einen Grundriß des Behälters.

Der Behälter besteht aus einer würfelförmig gestalteten Papierfolie. Diese Folie besteht zweckmäßig aus farbigem, zum Beispiel einem mattgrünen Papier und wird vor dem Falten derart zugeschnitten und ausgeschnitten, daß durch ein vorbestimmtes Zusammenfallen in den Würfelkanten ein würfelförmiger Behälter entsteht, wobei die Seitenwände 1, 2 und 3 oben und unten mit je einem um 90° nach innen gefalteten Lappen 4 versehen sind, mit welchem die entsprechenden Randpartien der Bodenwand 5 und der Deckelwand 6 verklebt sind, letztere natürlich nach vorherigem Einbringen einer insektizidhaltigen Lockspeise in den Behälter. Die Seite 2 ist an ihrem freien Ende mit einem ebenfalls um 90° nach innen gefalteten Befestigungslappen 7 versehen, welcher mit der Seitenwand 8 verklebt ist. Die Seitenwände 8, 1, 2, 3 bilden vor dem Falten einen zusammenhängenden Streifen, an dem oben und unten die Boden-

wand 5 und die Deckenwand 6 mit der Wand 8 zusammenhängend sitzen.

Sämtliche Begrenzungswände des Behälters sind mit einem bzw. mehreren Einflughöhlern 9 für die durch die Lockspeise anzulockenden und zu vertilgenden Insekten versehen, und zwar sind diese Flughöhlen in den einzelnen Würfelseiten in einer in den Zahlenpunkten bei Spielwürfeln entsprechenden Anordnung vorgesehen, wie dies in Fig. 1 für die Seitenwand 1 mit fünf entsprechend angeordneten Flughöhlern 9 und für die Bodenwand 5 in Fig. 2 mit vier entsprechend angeordneten Flughöhlern 9 veranschaulicht ist. Dementsprechend weist in nicht dargestellter Weise die Seitenwand 2 ein einziges, zentrales Flugloch auf, wogegen die Seitenwand 8 sechs Flughöhlen aufweist. Die Seitenwand 3 ist mit drei Flughöhlern und die Bodenwand 5 mit zwei Flughöhlern in entsprechender Anordnung versehen.

Die Flughöhlen bestehen aus runden Ausschnitten, welche von je einem diesen konzentrisch umgebenden Leuchtstoffring 10 umrandet sind. Die Leuchtstoffringe 10 bestehen aus einem Leuchtfarbanstrich von zum Beispiel gelblichgrüner Tönung, die sich harmonisch vom Grunde der Wandtönung abhebt.

Es steht natürlich nichts im Wege, den Behälter auf einer beliebigen seiner sechs Wandungen abzustellen. Es kann jedoch auch entgegen der Darstellung in der Zeichnung irgendeine Umgrenzungswand des Behälters zum Aufsetzen vorbestimmt sein, an deren Innenseite eventuell die Lockspeise befestigt sein kann. Diese Wandung braucht dann kein Flugloch und keinen Leuchtstoffüberzug aufzuweisen, wogegen alle andern fünf Würfelseiten mit Flughöhlern gleicher oder unterschiedlicher Anzahl versehen sind.

PATENTANSPRUCH

Insektenvertilger, dadurch gekennzeichnet, daß er aus einem mit mindestens einem Einflugloch für die Insekten versehenen, im übrigen völlig geschlossenen Behälter besteht, in dessen Innern sich eine insektizidhaltige Lockspeise befindet und dessen Außenseite zum Anlocken der Insekten mindestens stellenweise mit einem Leuchtstoffüberzug versehen ist.

UNTERANSPRÜCHE

1. Insektenvertilger nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß der Leuchtstoffüberzug das Flugloch umgibt.

2. Insektenvertilger nach Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Behälter mindestens ein rundes Flugloch mit einem dieses konzentrisch umgebenden Leuchtstoffring aufweist.

3. Insektenvertilger nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß der Behälter aus einer würfelförmig gefalteten Folie besteht und mindestens auf fünf seiner Seiten mit mindestens je einem Flugloch und einem Leuchtfarbfleck versehen ist.

4. Insektenvertilger nach Unteransprüchen 2 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Flughöhlen in den einzelnen Würfelseiten eine den Zahlenpunkten bei Spielwürfeln entsprechende Anordnung aufweisen.

5. Insektenvertilger nach Unteranspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Behälter aus einer Papierfolie gebildet ist, die durch Ausschneiden, Falten und Verkleben die geschlossene Form eines Würfels erhalten hat.

6. Insektenvertilger nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Lockspeise mindestens ein Kontaktgift enthält.

7. Insektenvertilger nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Lockspeise mindestens ein Fraßgift enthält.

Filmos AG

Vertreter: Dr. Schoenberg, Basel

Fig. 1

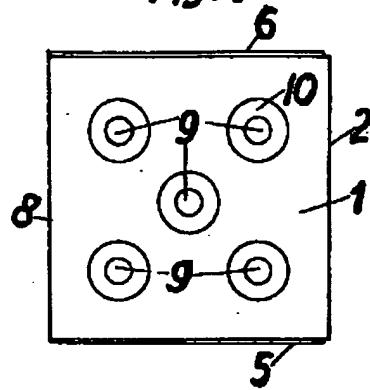
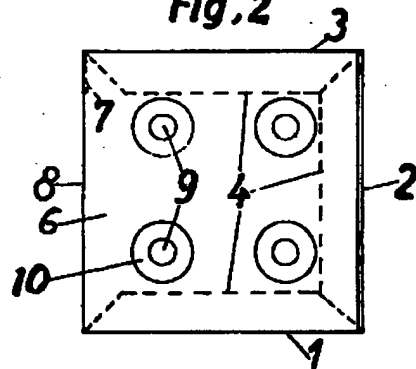


Fig. 2





(12) PATENT ABSTRACT (11) Document No. AU-A-18244/92
(19) AUSTRALIAN PATENT OFFICE

- (54) Title
AN INSECT COLLECTING TRAP
- (51)⁵ International Patent Classification(s)
A01M 001/02
- (21) Application No. : 18244/92 (22) Application Date : 15.06.92
- (43) Publication Date : 23.12.93
- (71) Applicant(s)
DAVID JOHN IRWIN; LEEZA ANN IRWIN
- (72) Inventor(s)
DAVID JOHN IRWIN
- (74) Attorney or Agent
GRIFFITH HACK & CO. , GPO Box 4164, SYDNEY NSW 2001
- (57) Claim

1. An insect collecting trap, comprising:
 - a collection chamber having an opening to receive insects caught in the trap;
 - a perforated funnel having a broad end adjacent the entrance of the trap, and a narrow end in communication with the opening of the collection chamber;
 - an insect attracting means to lure insects; and
 - air flow means to generate a stream of air to entrain lured insects, to direct the stream to enter the broad end of the funnel, travel in the direction from the broad end to the narrow end, deliver entrained insects to the collection chamber, and then exit the trap through the perforations.

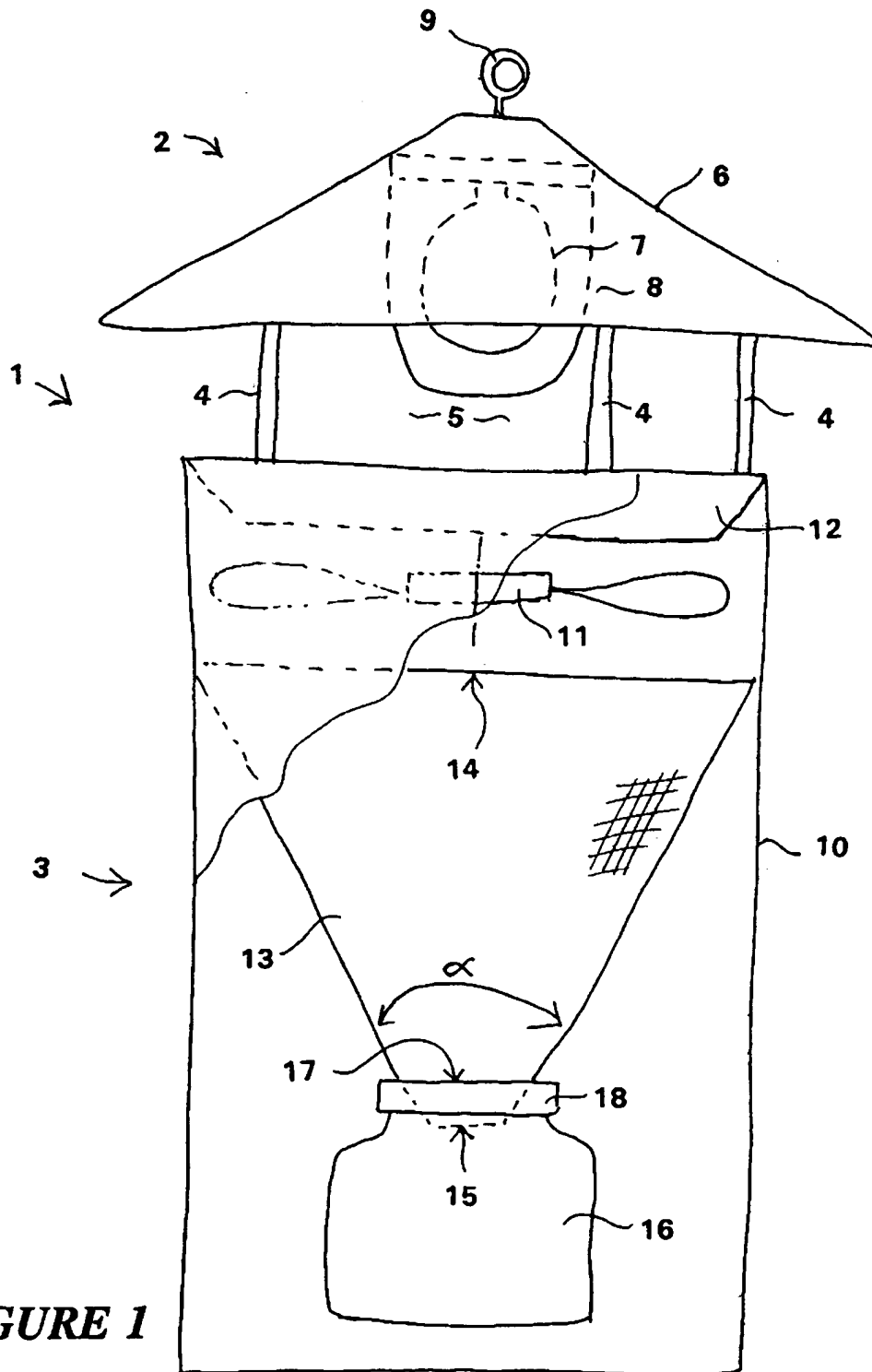


FIGURE 1



(12) PATENT ABSTRACT (11) Document No. AU-A-18244/92
(19) AUSTRALIAN PATENT OFFICE

(54) Title
AN INSECT COLLECTING TRAP
 International Patent Classification(s)
 (51)⁵ **A01M 001/02**
 (21) Application No. : 18244/92 (22) Application Date : 15.06.92
 (43) Publication Date : 23.12.93
 (71) Applicant(s)
DAVID JOHN IRWIN; LEEZA ANN IRWIN
 (72) Inventor(s)
DAVID JOHN IRWIN
 (74) Attorney or Agent
GRIFFITH HACK & CO., GPO Box 4164, SYDNEY NSW 2001
 (57) Claim

1. An insect collecting trap, comprising:
 - a collection chamber having an opening to receive insects caught in the trap;
 - a perforated funnel having a broad end adjacent the entrance of the trap, and a narrow end in communication with the opening of the collection chamber;
 - an insect attracting means to lure insects; and
 - air flow means to generate a stream of air to entrain lured insects, to direct the stream to enter the broad end of the funnel, travel in the direction from the broad end to the narrow end, deliver entrained insects to the collection chamber, and then exit the trap through the perforations.

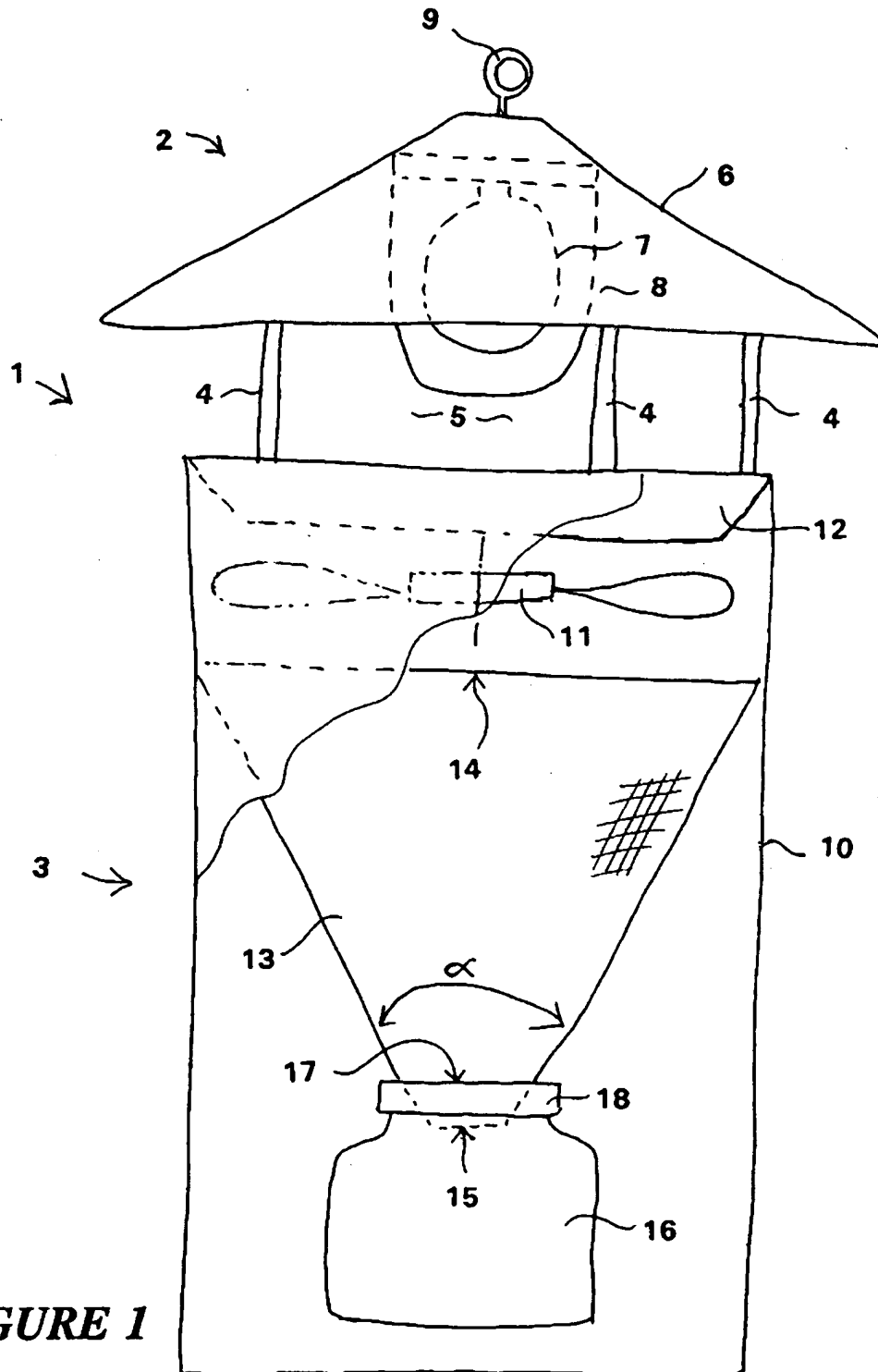


FIGURE 1